

Ergebnisprotokoll

**der 68. Sitzung des Integrationsbeirates Nord am 18. Juni 2025
in der Unterkunft An der Strangriede 29 b, 30167 Hannover**

Anwesende Mitglieder:

Fakhria Ahmad, Anja Alswenh-Kurz, Lidwin Carmala Anton Rajanathan, Viktor Bobryk, Angelika Jagemann, Yvonne Marchewitz, Parwana Sakhra, Adhanet Woldeselassie

Es fehlten:

Selma Karateke, Nadine Kilinc, Kirsten Köpge, Vanessa Selma Özdemir, Ayhan Okumuş, Andreas Peters, Svenja Schlüter, Vitalii Shutkevych, Ömür Türk, Monika Windhorn,

Gäste:

Sabine Alsleben (Werft 64 e. V.), Dörte Redmann (SPOKUSA e. V.)

Verwaltung:

Maryam Ballstädt und Paul Reinhardt (Kommunale Fachstelle für Migrationsberatung, OE 56.13), Stephan Kaczmarek (Stadtbezirksmanagement Nord, OE 18.62.13)

Öffentlicher Teil:

1. Begrüßung

Angelika Jagemann begrüßt die Mitglieder und Gäste und bedankt sich bei Parwana Sakhra dafür, dass sie die Durchführung der heutigen Sitzung in der Unterkunft An der Strangriede ermöglicht hat. Parwana Sakhra heißt alle Anwesenden herzlich willkommen, erläutert kurz die Räumlichkeiten und lädt zu einer kurzen Führung für alle Integrationsbeiratsmitglieder im Anschluss an die Sitzung ein.

2. Protokoll der letzten Sitzung

Zum Protokoll der Sitzung vom 12. März 2025 gibt es keine Anmerkungen oder Korrekturwünsche.

3. Projektanträge

3.1. SPOKUSA e. V. – „VerErbinnen – Großzügiges Verteilen erwünscht“

Dörte Redmann stellt ein neues Vorhaben in der Reihe der biographischen Projekte mit älteren Frauen mit Migrationshintergrund vor. In der Vergangenheit fanden diese etwa alle zwei Jahre statt; der jetzt geplante Durchgang wird der letzte sein, den Dörte Redmann noch begleitet.

Unter dem Titel „VerErbinnen“ soll es dieses Mal um die Frage gehen,

- wie die Nachkriegsgeneration Bedrohungen der Demokratie erlebt,
- wie sie mit Faschismus umgeht und
- was sie weitergeben möchte.

Die angesprochenen Frauen sind in der Nachkriegszeit bis Anfang der 1960er Jahre geboren und haben sehr unterschiedliche Migrationserfahrungen (Ostpreußen, Spanien, Türkei, ...). Geplant sind Austausch und Koproduktion zum Umgang mit Faschismus mit jungen Frauen (16 bis 21 Jahre), die in verschiedener Weise rund ums Theater aktiv sind. Es sind wöchentliche Treffen im Umfang von zweieinhalb Stunden vorgesehen, bei denen die Teilnehmenden recherchieren, forschen und sich ihre Projektbausteine gegenseitig vorstellen. Die Proben werden bei Spokusa stattfinden, das Ergebnis soll eine Revue aus Theater, Gesang und Lyrik werden. Als Work in Progress angelegt gibt es bisher noch keinen festen Ort für die Vorstellung. Bisher haben 20 ältere Frauen an monatlichen Vorbereitungstreffen teilgenommen und u. a. Theater und Ausstellungen besucht. Die Gruppe wird sich noch ausweiten und mit den jungen Theater-Akteurinnen etwa 40 Personen umfassen.

Auf Angelika Jagemanns Anliegen, dass die beeindruckenden Ergebnisse doch mehrfach aufgeführt werden sollten, um sie auch einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, erläutert Dörte Redmann, dass die Limitierung in den Kräften der z. T. über 80 Jahre alten

Schauspielerinnen liegt. Im Fall von „Popup der alten Schachteln“ konnten nach der Aufführung in der Hüttenstraße aber auch im Rahmen der Bühne der Utopien auf dem Andreas-Hermes-Platz drei Szenen als Kostproben gezeigt werden (<https://pavillon-hannover.de/event/details/108538/buehne-der-utopien>).

3.2. Werft 64 E. V. – „Werken und basteln“

Für den Verein Werft 64 e. V. stellt Sabine Alsleben (Teamerin und Schatzmeisterin) die Förderung von Bastelangeboten mit Laser-Cutter und 3-D-Drucker vor. Die Angebote sollen zusätzlich zu den Regelterminen der Werft 64 e. V. und mit einem zusätzlichen computeraffinen Ehrenamtlichen mit Unterstützung von Thomas Grote stattfinden. Sie sollen das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche in Hainholz, die überwiegend Migrationshintergrund haben, stärken. Erstellt werden können zum Beispiel Würfel oder auch komplexere Produkte wie Modellautos oder -boote. Die entsprechende Hardware (Laser-Cutter und 3-D-Drucker) ist bereits vorhanden, Materialkosten beziehen sich auf das Holz und Verbrauchsmaterial für den Drucker. Auf Nachfrage von Frau Jagemann erläutert Frau Alsleben, dass die Regelöffnungszeiten der Werft 64 montags, mittwochs und freitags von 16:30 bis 18 Uhr sind; das Projekt soll dienstags oder samstags im Umfang von zwei bis sechs Stunden pro Termin – je nach Interesse und Ausdauer der Kinder – durchgeführt werden. Damit soll den Kindern ermöglicht werden, außerhalb des Regelangebots fokussiert an einem Thema/ Objekt zu arbeiten. Als Gruppengröße werden zehn Kinder (gleichermaßen Mädchen und Jungen) anvisiert. Pro Person sind 35 Euro Aufwandsentschädigung pro Termin vorgesehen; die im Antrag aufgelisteten 500 Euro Verwaltungskosten sollen nicht Bestandteil der Antragssumme werden, wurden versehentlich mit einberechnet.

Die Werft 64 erhält weitere finanzielle Unterstützung durch die Kinder und Jugendstiftung PRO CHANCE Sylvia Daniel.

4. Projektpatenschaften – Berichte und Dokumentation

Seitens der Integrationsbeiratsmitglieder gibt es keine neuen Berichte oder Sachstände. Mit diesem Protokoll wird ein Projektbericht von Marianne Iser zu „Wege meiner Stimme“ übersandt, das am 15. Juli eingegangen ist.

5. Verschiedenes/ Termine

Angelika Jagemann teilt mit, dass der Nachbarschaftskreis Nordstadt aus dem Sondertopf für kleine kurzfristige Projekte bis 200 Euro bei ihr angefragt hat: Die Ehrenamtlichen möchten mit Unterkunftsbewohner*innen zum Minigolf gehen und benötigen 122 Euro für Eintritt und Getränke. Der Betrag wurde freigegeben.

Maryam Ballstädt und Paul Reinhardt berichten über die Aktionen zur Halbzeit des WIR 2.0 (unter anderem drei Orte beim Aktionstag der Stadtteile am 17. Mai in Hainholz:

- 1.) Unter einem Dach & maesh
- 2.) Auftaktfest Teegartensaison
- 3.) Internationales Kochen im Wohncafé

– siehe <https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/Verwaltungen-Kommunen/Die-Verwaltung-der-Landeshauptstadt-Hannover/Dezernate-und-Fachbereiche-der-LHH/Soziales-und-Integration/Fachbereich-Gesellschaftliche-Teilhabe/Die-Struktur/Einwanderungsstadt-Hannover/Grundsatzangelegenheiten-der-Einwanderung/WIR-2.0-Migration-und-Teilhabe/News/WIR2.0-Stadtgespr%C3%A4che>).

Außerdem erläutern sie, dass die Mikroprojektförderung aus Mitteln des BAMF über das House of Ressourcen bei kargah e. V. beantragt werden kann (bis 500 Euro, siehe <https://hor.kargah.de/>). Eine Kombination verschiedener Projektanträge (zum Beispiel mit Integrationsbeiratsmitteln) ist hier aber nicht explizit vorgesehen. Die Antragsmöglichkeiten für das WIR2.0-Förderprogramm sind in Absprache mit Stephan Kaczmarek auf der Seite des Integrationsbeirats unter „Förderanträge stellen“ verlinkt (<https://www.hannover.de/Leben-in-der-Region-Hannover/B%C3%BCrger-Service/Stadtbezirksportale-Hannover/Stadtbezirk->

[Nord/Den-Stadtbezirk-mitgestalten/Gremien-Arbeitskreise-im-Stadtbezirk-Nord/Integrationsbeirat-Nord/F%C3%B6rderantr%C3%A4ge-stellen](#)). Wer also auf Fördermöglichkeiten durch den Integrationsbeirat angesprochen wird oder von einem Vorhaben weiß, das noch eine Finanzierung sucht, kann auch auf diese Möglichkeiten hinweisen.

Angelika Jagemann bittet in Anbetracht der geringen Teilnehmerzahl bei dieser Sitzung noch einmal um Zu- oder Absagen von den Mitgliedern; Viktor Bobryk schlägt vor, dafür bei der Einladung eine Frist zu setzen.

Parwana Sakhra weist noch einmal auf das Sommerfest der Unterkunft am 08. Juli hin und bittet auch hierzu um Rückmeldungen.

Die nächste Integrationsbeiratssitzung findet am Mittwoch, 27. August um 17:30 Uhr statt – dann wieder wie gewohnt im Kulturtreff Hainholz. Dann soll über den Entwurf für die Geschäftsordnung abgestimmt werden, den Stephan Kaczmarek mit diesem Protokoll übersendet.

=====

Nichtöffentlicher Teil

=====

01. August 2025

Für das Protokoll:
Stephan Kaczmarek (OE 18.62.13)